

Würdigungspreis 2015



Mag. theol. Severin HÖRMANN

Angelo Giuseppe Roncalli und die Türkei - Gegenseitige Sympathie?

Angelo Giuseppe Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., verbrachte zehn Jahre seines Lebens als Vertreter des Apostolischen Stuhls in Istanbul (1935-1945). Einige Bemerkungen in seinem Tagebuch bekunden eine Sympathie Roncallis für sein Gastgeberland, auch von türkischer Seite sind Aussagen überliefert, die ein Wohlwollen gegenüber Roncalli erkennen lassen.

Doch widerspricht eine derartige Sympathie nicht den damaligen Rahmenbedingungen der christlichen Minderheit Istanbuls? Ist es tatsächlich vorstellbar, dass ein katholischer Bischof gegenüber einer laizistischen, aber doch islamisch geprägten Gesellschaft Sympathie bekundet? Ist ein Wohlwollen der jungen, dezidiert laizistischen Türkei zu einem ranghohen Vertreter des Vatikans nicht ebenso auszuschließen? Roncallis Sympathie für die türkische Gesellschaft ist, das zeigen zahlreiche Hinweise in seinen umfangreichen Aufzeichnungen, weder vorgetäuscht noch geheuchelt. Er empfindet eine ehrliche, aufrichtige Zuneigung, die von seinem tiefen christlichen Glauben und dem Wunsch, allen Menschen das Heil Christi zu verkünden, geprägt ist.

Die zur Darstellung der türkischen Gegenseite herangezogenen Zeitungsberichte sowie einige schriftliche Berichte von türkischen Zeitzeugen enthalten jedoch nur spärlich Hinweise auf Roncalli und sind weitgehend neutral gehalten. Roncalli scheint von der türkischen Gesellschaft kaum wahrgenommen worden zu sein, aufgrund der schwierigen Quellenlage muss diese These aber noch genauer ausgearbeitet werden: ein Blick auf die Rezeptionsgeschichte Roncallis in der Türkei während seiner Papstjahre könnte diesbezüglich erhellend sein.



Severin Hörmann
Katholische Fachtheologie

geboren am 19. August 1988
in Wien
Studium an der
Phil.-Theol. Hochschule
Benedikt XVI. Heiligenkreuz
2007-2010
Diplomstudium Katholische
Fachtheologie an der
Universität Wien
2010-2014